

pro natura lokal

2 2025

Thurgau

AKTION
HASE
& Co.

NATURFENSTER

AKTION BIBER
& Co.

PROJEKT-ZIVIS
PRAKTIKANTINNEN
& Co.

CAPO
ADMIN.
& Co.

PRO NATURA THURGAU

BONJOUR NATURE
& Co.

RESERVATSPFLEGE
& Co.

VORSTAND
& Co.

EXKURSIONEN
PFLEGEEINSÄTZE 2025/26
& Co.

Pro Natura Thurgau Geschäftsstelle in Weinfelden

Bild: Philip Taxböck



Inhalt

- 2 Editorial
- 3 150 Tage im Amt
- 4 Bachöffnung Kemmental
- 5 Aktion Hase Austauschtreffen
- 6 Lebendige Thur
- 9 Waldkauf
Jeanne Wartenweiler
- 10 Projektwoche Amriswil
- 11 Bonjour Nature
Desirée Kressebuch
- 12 Pflegeeinsätze 2025/26

Impressum

Thurgauer Sektionsbeilage zum
Pro Natura Magazin

Herausgeberin

Pro Natura Thurgau
Wilerstrasse 12
8570 Weinfelden
Tel.: 071 422 48 23
Mail: thurgau@pronatura.ch
Web: www.pronatura-tg.ch
PK: 85-123-0
IBAN: CH69 0078 4202 0007 7580 1

Redaktion

Markus Bürgisser (mb)
Sabine Forter (sf)
Desirée Kressebuch (tk)
Theres Kunz (Lektorat)
Tim Schoch (ts)
Dominic Tinner (dt)
Philip Taxböck (pt)
Jeanne Wartenweiler (jw)
Kathrin Wittgen (kw)

Druck und Versand

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Editorial



Markus Bürgisser ist Geschäftsführer von
Pro Natura Thurgau

Bild: © Dominic Tinner/Pro Natura Thurgau

«Dä Charrä lauft»

Dieses Gefühl kenne ich aus meiner Kindheit, aus Träumen: Ein überladener Wagen sollte nur mit meiner Körperkraft angeschoben werden. Der erste Versuch bringt das unhandliche, einem Milchwagen ähnelnde Vehikel mit seinen fast platten Reifen nicht einmal leicht zum Wackeln. Dank viel Mut und Hartnäckigkeit vervielfacht sich die Körperkraft jedoch auf wundersame Weise. Dadurch wird der Wagen zuerst leicht in Bewegung gebracht und gewinnt nach einer quälend langen Zeit plötzlich so an Fahrt, dass er beinahe ausser Kontrolle gerät. Weil er so lustig daher rollt, finden sich viele lachende Gesichter ein, die auch gern am Karren mitziehen möchten. Die gemeinsame Fahrt ist so leicht und beschwingt, dass die heitere Gesellschaft eher zu fliegen als zu rennen scheint.

Wenn ich an die globale Situation der Biodiversität oder des Klimas denke, fühle ich mich wie im Traum vor den beinahe platten Reifen stehend. Denke ich an Pro Natura Thurgau, bin ich indes ein Teil des lustig daher rollenden Karrens. Wir ziehen in dieselbe Richtung, berichten mit lachenden Gesichtern

an einer Teamsitzung von neuen Tümpeln und Bächen, die von Tim und Philip gebaut wurden, weiteren Citizen-Science-Projekten von Praktikantin Jeanne und Zivi Dominic, von «Bonjour Nature» von Desirée, der Natursonderwoche Amriswil mit Kathrin und Yves und dass Stephan in unserem Schutzgebiet den uns unbekannten Vogel xy oder unser Ukrainer Dima tolle Frösche entdeckt haben.

Glücklicherweise ist der Pro Natura Thurgau-Karren im Gegensatz zum Gefährt im Traum völlig unter Kontrolle. Dafür sorgt unsere neue Mitarbeiterin Sabine mit professioneller Buchhaltung und was sonst noch alles dazugehört.

Dir Toni und dem ganzen Vorstand ein grosses Dankeschön, dass ihr uns vertrauensvoll so frei rollen lässt und uns auf unserer Fahrt so sorgfältig begleitet. Das ist sowohl für die Natur als auch für uns ein grosses Glück!

M. Bürgisser

«150 Tage im Amt»

**«Schreib doch einen Artikel über deine ersten 150 Tage im Amt», meinte Philip.
Im Amt? Eigentlich empfinde ich die Arbeit bei Pro Natura Thurgau alles andere als amtsmässig und bürokratisch.**

Vom internationalen Maschinenbauunternehmen zum Naturschutzverein Pro Natura Thurgau. Zugegeben: Als ich den neuen Arbeitsvertrag unterschrieb war mir noch nicht klar, was mich erwarten würde. Wie funktioniert so ein Verein überhaupt? Wie ticken Biologen? Und ist es ok, wenn ich mit dem Auto ins Büro fahre? Ich wusste nur: Das ist eine einmalige Gelegenheit!

Seit März 2025 bin ich nun also auf der Geschäftsstelle für die administrativen Belange zuständig. Vieles war neu für mich, und ich musste mich gründlich einarbeiten. Vereinsstrukturen, Buchhaltung, Mac statt PC ... selten habe ich in so kurzer Zeit so viel gelernt. Auch was die unzähligen Facetten der Natur anbelangt; das Fachwissen in diesem Team ist enorm. Interessiert mich ein Thema im Detail, findet sich immer jemand, der die Infos dazu liefert.

Was es hier ebenfalls gibt: viele Freiheiten, Raum für Entwicklung, ein respektvolles Miteinander. Das ist nicht selbstverständlich und gibt mir viel Energie, die auch in neue Projekte fliessen kann. Derzeit sind wir dabei, die Zusammenarbeit mit Stiftungen zu intensivieren, um unsere teils kostenintensiven Projekte finanzieren zu können. Hier greifen die Expertise der Projektleiter und eine gute Organisation auf der administrativen Seite ineinander.

Es ist toll zu sehen, dass die Arbeit von Pro Natura Thurgau ganz konkrete Ergebnisse erzielt, wie zum Beispiel renaturierte Bachläufe, Tümpel für gefährdete Unken oder vielfältige Wiesen, in denen sogar Orchideen wachsen. Ergebnisse, für die sich jedes Engagement lohnt.

Mein Fazit nach 150 Tagen? Ich habe mehr über Fördergesuche, Amphibien und Mac-Shortcuts gelernt, als ich je gedacht hätte. Niemand schaut mich komisch an, wenn ich mit dem Auto auf den Parkplatz fahre, ist doch die Schwarz-Weiss-Brille nicht Teil der Standardausrüstung. Am meisten schätze ich aber, in einem Team gelandet zu sein, das nicht nur weiss wie die Artenvielfalt gefördert, sondern auch wie zusammen gelacht wird. (sf)

Sabine Forter ist seit März 2025 zuständig für Finanzen
und Administration bei Pro Natura Thurgau

Bild: © Dominic Tinner/Pro Natura Thurgau





Bachöffnung Altschhof

Einer rund 300 Meter langen Bachöffnung in der Gemeinde Kemmental TG wurde nach den üblichen zahlreichen und aufwändigen Besprechungen, Projektskizzen und Planungen im Juni 2024 an der Gemeindeversammlung deutlich zugestimmt. Nach reibungsloser Erledigung der anschliessenden Formalitäten konnte im Frühsommer 2025 mit der Umsetzung begonnen werden.

«Man sieht am Abend was man gemacht hat!», sagt Christoph Knap erfreut. Ebenso freuen ihn bei diesen Projekten die Beobachtungen von Tieren, die sich rasch blicken lassen: «Im oberen Teil sind wir noch am Bauen und unten, wo wir vor einigen Wochen angefangen haben, sahen wir bereits Frösche. Und Libellen. Auch die Bachstelze findet sich regelmässig im neuen Bachlauf.»

Simon Steiger bestätigt diese Wahrnehmung. Trotz langjähriger Erfahrung ist er immer wieder erstaunt, wie schnell

raum vertraut ist. Das liegt nicht jedem gleich. Aber wenn jemand offen dafür ist und ein gewisses Flair mitbringt, ist diese Arbeit sehr viel interessanter und erfüllender, als z. B. Randsteine exakt entlang einer Strasse zu setzen. Man kann selber mitdenken und gestalten.»

Und Simon fügt an: *«Wenn wir im Winter, also in der Schonzeit der Fische, weniger Renaturierungsprojekte haben, führen wir auch normale Tiefbauprojekte aus, verlegen Leitungen und ähnliches. Aber in der Saison, d. h. von April*



Landwirt und Landschaftsgärtner Christoph Knap ist in Weinfelden aufgewachsen und betreut als Mitarbeiter der Kreis Wasserbau AG die Baustelle beim Altschhof im Kemmental.

diese neu geschaffenen Lebensräume von der Natur angenommen und beansprucht werden. Sowohl Christoph als auch Simon lieben Baustellen dieser Art, weshalb ich sie einmal fragte, was denn das Spezielle an einer Bachöffnung/Revitalisierung ist.

Christoph: *«Ausserordentlich schön ist die Kombination aus natürlichem Bachlauf, kleinen Tümpeln und einem Weiher. Das Arbeiten draussen in der Natur und weg von der Siedlung ist einfach toll! Zudem habe ich sehr viel eigenen Gestaltungsspielraum, es ist ausreichend Platz vorhanden, sodass ich angenehm mit Materialdepots arbeiten kann - und es gibt keine Nachbarn, die sich beschweren!»*

Simon ergänzt: *«Es ist wichtig, dass unsere Mitarbeiter einen Hintergrund mitbringen, dank welchem der von Christoph genannte Gestaltungsspiel-*



Simon Steiger, Bauführer der Kreis Wasserbau AG in Weinfelden, ist ursprünglich ebenfalls Landschaftsgärtner.

bis Oktober, haben wir mittlerweile viele solcher Projekte.»

Die Bachöffnung Altschhof ist für alle Beteiligten eine schöne Baustelle ohne viele Leitungen im Weg. Es gibt genügend Platz, zügig voranzukommen und das Projekt hat eine bemerkenswerte Länge. Und trotz des relativ starken Gefälles und der damit verbundenen Menge an Gestein, das verbaut werden muss, wird man sehr schnell nicht mehr sehen, dass hier eine Baustelle war.

Christoph: *«Das Wetter hat super gepasst!»* und Simon erklärt: *«Zudem waren die Erschliessung der Baustelle, die Pisten und die Wasserhaltung sehr gut.»*

Beide sind der Meinung, dass neben dem Mehrwert für die Natur auch der Mensch profitiert, indem bei den zunehmenden Wetterextremen auch etwas für den Hochwasserschutz getan wird. (pt)

Aktion Hase & Co. Ostschweiz

Austauschtreffen 2025

Die schweizweite Aktion zur Biodiversitätsförderung im Landwirtschaftsland läuft bereits seit sieben Jahren. Insgesamt sind 14 Pro Natura-Sektionen daran beteiligt und führen in ihren Kantonen Aufwertungsprojekte in der Kulturlandschaft durch. Einmal jährlich treffen sich alle Beteiligten zu einem Austauschtreffen, so auch am 17. Juni 2025.

Dieses Mal besuchten wir die Aktion der Sektionen Bern/Jura/Neuchâtel im Berner Jura.

Im Bistro der Micro-ferme «La Libellule» in La Heutte konnte man sich bei einem ersten Schwatz nach der langen Anreise mit einem feinen Kaffee stärken.

Im nachfolgenden Informationsteil berichtete Marcel Liner, Landwirtschafts-experte bei Pro Natura, über Aktuelles in der Agrarpolitik. Derzeit erarbeitet das Bundesamt für Landwirtschaft die Grundlagen für die nächste Agrarpolitik bis 2030 (AP30+), wobei auch unsere Organisation auf politischer Ebene involviert ist. Entscheidungen, wie etwa Änderungen im Direktzahlungssystem, haben beispielsweise bei Beratungen direkten Einfluss auf die Aktion. Es ist immer wieder interessant, einen Einblick in den Einsatz von Pro Natura auf bundespolitischer Ebene zu erhalten

und im Austausch die eigenen Praxiserfahrungen einfließen zu lassen.

Anschliessend wurde es praktischer: Quentin Kohler (Leiter der Aktion in Neuchâtel) stellte uns verschiedene Projekte der Aktion BE/JU/NE vor. Spannend ist zum Beispiel eine Massnahme gegen das Verbuschen wertvoller offener Flächen durch Beweidung mit Ziegen, welche an zwei Orten im Berner Jura umgesetzt wird. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Aufwertung von Feuchtgebieten in der Landwirtschaft im Einzugsgebiet des Doubs. Die noch existierenden Standorte sind für die moderne Landwirtschaft wenig interessant oder geschützt. Ihre Qualität wird häufig durch eine unzureichende Bewirtschaftung oder den landwirtschaftlichen Wandel geschwächt. Hier setzt die Aktion Hase mit Beratungen und Handreichung zu direkten Umsetzungen an. Dabei ist die Schaffung neuer Wasserflächen notwendig, um verschiedenen Organismen wie Amphibien und Libellen Laich- und Lebensräume zu bieten und gleichzeitig die Vernetzung der Feuchtgebiete zu fördern.

Ein weiteres tolles Projekt durften wir nach einem Rundgang über den Permakulturhof und dem Mittagessen vor Ort kennenlernen - die für alle inspirierenden und motivierenden Begehungen von Umsetzungen sind jeweils der be-

liebteste Teil der Austauschtreffen. Auf der «Bergerie de Vauffelin» wurde ein landwirtschaftliches Problem mit einer Massnahme gelöst, die gleichzeitig einen grossen Mehrwert für die Natur bringt. Seit Jahren fehlte es auf der bergigen Weide an Wasser für die Rinder, sodass diese entweder mehrmals täglich zum Hof und zurück mussten oder das Wasser aufwendig transportiert wurde. Abhilfe konnte mit einem agrarökologischen Teich geschaffen werden. Der Hauptteil fasst Regenwasser und dient als Reservoir, aus welchem das Wasser direkt in die Tränke gepumpt wird. Angeschlossen befindet sich ein Nebenbecken, welches unangetastet einen völlig neuen Lebensraum bildet. Bereits nach wenigen Wochen siedelten sich Libellen, Wasserläufer und Ruder-käfer an, und es ist davon auszugehen, dass auch Amphibien zuwandern werden.

Reich an neuen Eindrücken und Ideen reisten die Teilnehmenden am Ende des Tages zurück, wobei noch im Zug neue Pläne für Zusammenarbeiten geschmiedet wurden. Schon jetzt sind wir gespannt, wo das Treffen 2026 stattfinden wird und freuen uns, an vielen Orten der Schweiz weiterhin zusammen für die Biodiversität im Kulturland aktiv zu sein. (kw)

Bild: © Kathrin Wittgen



Pro Natura Lokal 2025 - 2 | 5



Die Vielfalt der Thur ...

An der Thur gibt es mehr zu sehen, als der erste Blick vermuten lässt: Libellen am Wasser, Orchideen im lichten Auenwald oder Spuren des Bibers. Mit dem neuen Citizen Science-Projekt von Lebendige Thur gehen wir der Vielfalt der Thur auf den Grund. Seit dem Projektstart im Frühling 2025 sind rund 3'000 Beobachtungen von über 70 Personen zusammengekommen - ein steiler Start in ein vielversprechendes Langzeitprojekt.

Wie viele Tier- und Pflanzenarten leben entlang der Thur? Und wo? Das wollen wir von der «IG Lebendige Thur» gemeinsam mit der Bevölkerung herausfinden. Die IG besteht aus Pro Natura, WWF, BirdLife, Aqua Viva und den Fischereiverbänden der Kantone Thurgau und St. Gallen. Das Projekt wurde im März 2025 gestartet.

Die Methode: Citizen Science – also Wissenschaft mit Beteiligung der Bevölkerung. Über die App iNaturalist können Interessierte ihre Naturbeobachtungen hochladen. Egal ob Tiere, Pflanzen, Pilze oder Flechten – jeder Beitrag ist wertvoll. Die App hilft bei der Bestimmung,

und eine weltweite Community unterstützt bei der Verifizierung. So entsteht Schritt für Schritt ein digitales Inventar der Arten entlang der Thur.

Über 70 Personen haben sich dieses Jahr bereits beteiligt und mehr als 3'000 Beobachtungen auf iNaturalist hochgeladen – vom Murmeltier bis zum Zilpzalp.

Besonders häufig wurden bekannte Arten wie Graureiher, Drüsiges Springkraut und Rotmilan gemeldet. Andere sind bisher echte Raritäten: Das Hermelin oder der Grünschenkel wurden z. B. nur je einmal beobachtet. Besonders viele Beobachtungen stammen aus rena-

... gemeinsam entdecken

turierten Abschnitten wie den Thuraunen oder dem Gebiet Schaffäuli. In den begradigten Flussabschnitten hingegen sind die Meldungen spärlicher. Hier gibt es in den nächsten Jahren noch einiges zu entdecken. Eine durchgehende Abdeckung mit Beobachtungen erlaubt es uns künftig, die Artenvielfalt der unterschiedlichen Abschnitte miteinander zu vergleichen.

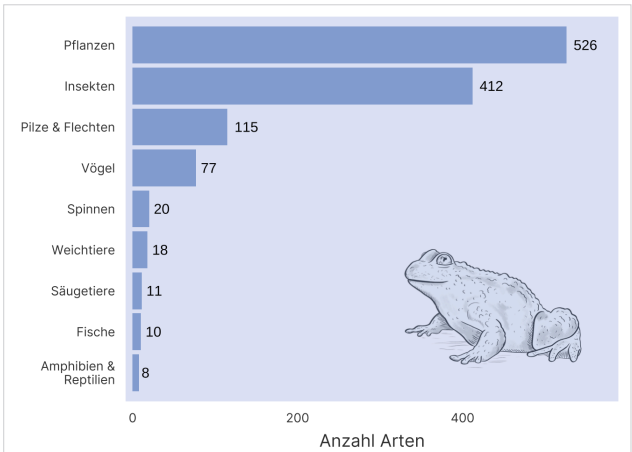
Die gesammelten Daten bilden eine wichtige Grundlage für unsere Naturschutzarbeit. Genaues Wissen zum Artvorkommen ist unerlässlich, um in konkreten Projekten isolierte Populationen zu vernetzen oder bei der zukünftigen Renaturierung der Thur auf bedrohte

Arten Rücksicht zu nehmen. Verifizierte Beobachtungen werden ausserdem automatisch an die internationale Datenbank für Biodiversitätsdaten GBIF (Global Biodiversity Information Facility) weitergeleitet und beispielsweise für wissenschaftliche Projekte verwendet. Neben dem konkreten Nutzen der Daten signalisieren wir mit der Meldeaktivität auch, dass die Thur als wertvoller Lebensraum wahrgenommen wird und sich Menschen aktiv für ihren Schutz engagieren.

In den letzten Monaten waren zahlreiche Teilnehmende mehrfach an der Thur unterwegs und haben Spannendes beobachtet. Es ist uns ein Anliegen,

diese Naturerlebnisse mit anderen zu teilen. Deswegen wählen wir jeweils eine «Beobachtung des Monats», um aussergewöhnliche Arten, besondere Naturmomente oder auffallendes Engagement herauszuheben.

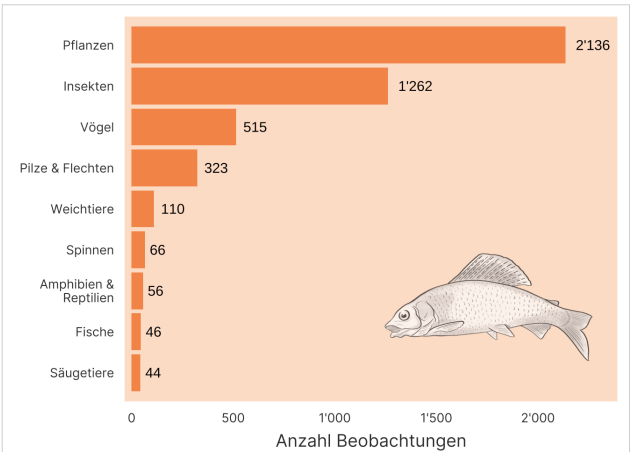
Auch 2026 wird das Projekt Lebendige Thur in ähnlicher Form fortgesetzt. Die Projektleitung bleibt weiterhin bei Pro Natura Thurgau. Es sind einige Exkursionen geplant, um neuen Teilnehmenden den Einstieg zu erleichtern und erfahrene Beobachtende zu motivieren. Ziel ist es unter anderem, schwieriger zu entdeckende Artengruppen wie Fische oder Nachtfalter zu dokumentieren. (dt)



Arten pro Organismengruppe

Verteilung entlang der Thur: Total 1'212 Arten
Datenquelle: iNaturalist

Grafik: © Pro Natura/Dominic Tinner



Beobachtungen pro Organismengruppe

Verteilung Beobachtungen entlang der Thur:
Total 4'583 Beobachtungen
Datenquelle: iNaturalist

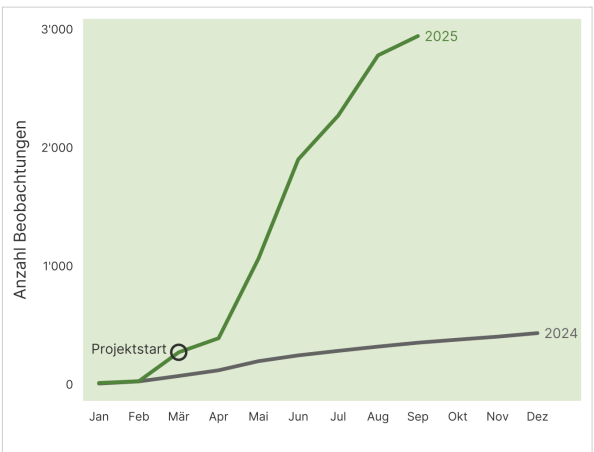
Grafik: © Pro Natura/Dominic Tinner



Beobachtungen entlang der Thur

4'583 Beobachtungen von 211 Personen
Datenquelle: iNaturalist

Grafik: OpenStreetMap contributors © Pro Natura/Dominic Tinner



Beobachtungen im Jahresvergleich

Kumulative Anzahl Beobachtungen entlang der Thur
Total 4'583 Beobachtungen
Datenquelle: iNaturalist

Grafik: © Pro Natura/Dominic Tinner

Mitmachen in drei Schritten

1. Auf Website anmelden und gratis Starterpaket erhalten
2. App iNaturalist herunterladen (gratis für iOS & Android) und dem Projekt «Lebendige Thur» beitreten
3. Beobachtungen von Tieren, Pflanzen, Pilzen oder Flechten dokumentieren und hochladen

Keine Vorkenntnisse erforderlich – die App unterstützt bei der Bestimmung, die Community bei der Bestätigung der Funde. Gebraucht wird lediglich ein Smartphone oder eine Kamera und vor allem Neugier für das Leben an der Thur.



Zur Website
«Lebendige Thur»

Saisonabschluss 2025

Wann? **Samstag, 1. November 2025**
Wo? **10:00 Uhr in der Thurbadi Weinfelden**

www.lebendigethur.ch/hilf-mit



Zur Anmeldung

Obwohl wir noch mitten in der Bewobachtungssaison stecken werden wir gemeinsam mit dir:

- eine kleine Exkursion zum Thema Flechten, Moose und Totholz-Pilze entlang der herbstlichen Thur unternehmen,
- auf die Highlights der Saison zurückblicken,
- bei einem gemütlichen Mittagessen Erfahrungen austauschen und die «Lebendige Thur»-Community weiter stärken.

Wir freuen uns auf dich – draussen an der Thur oder beim gemeinsamen Saisonabschluss!



Die Vielfalt der Thur in Bildern

Bilder auf dieser Seite von iNaturalist



Neuntöter (*Lanius collurio*)
© Markus Schmon



Trompeten-Becherflechte (*Cladonia fimbriata*)
© shalini69

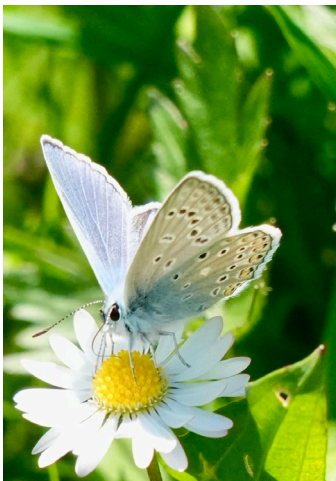


Kleiner Wasserfrosch (*Pelophylax lessonae*)
© Tabea Juen

Einbeere (*Paris quadrifolia*) © ilonat



Hauhechel-Bläuling
(*Polyommatus icarus*)
© Markus Schmon



Nessel-Blattrüssler
(*Phyllobius pomaceus*)
© Robert Singer



Ein neues Waldstück am Ottenberg

Pro Natura Thurgau freut sich über den Erwerb eines neuen Waldstücks am Ottenberg in der Gemeinde Weinfelden. Die bisherigen Eigentümer haben den strukturreichen Trockenwald mit viel Totholz erfreulicherweise bereits sehr naturnah bewirtschaftet, was ihn für zahlreiche spezialisierte Arten besonders wertvoll macht.

Teil eines grösseren Ganzen

Damit erweitern wir unser Netz an Naturschutzgebieten im Raum Ottenberg, wo Pro Natura Thurgau bereits mehrere bedeutsame Standorte pflegt. Direkt angrenzend ans neue Gebiet liegt beispielsweise eine von uns bewirtschaftete Wiese.

Aktuell prüfen wir Aufwertungsmassnahmen für das Waldstück, um dessen ökologischen Wert zu steigern. Ziel ist es, die biologische Vielfalt dieses besonderen Waldes weiter zu fördern. (jw)

Bilder auf dieser Seite:
© Dominic Tinner/Pro Natura Thurgau



Ein Praktikum bei Pro Natura Thurgau
Jeanne Wartenweiler

«Ich studiere im dritten Jahr Psychologie und Umweltwissenschaften an der Uni Zürich. Für mein Nebenfach Umweltwissenschaften darf ich nun ein dreimonatiges Praktikum bei Pro Natura absolvieren, um erste praktische Erfahrungen zu sammeln.

Ich kenne Pro Natura schon seit meiner Kindheit, hauptsächlich durch den Immenberg bei meinem Dorf. In der Primarschule nahm meine Klasse an Helferaktionen am Immenberg teil, und ich war auch bei geführten Touren dabei. Da mich Naturschutz und Ökologie interessieren, kam ich rasch auf die Idee, bei Pro Natura für ein Praktikum anzufragen.

Während meiner Zeit helfe ich hauptsächlich beim Citizen-Science-Projekt «Lebendige Thur» mit. Im Hauptfokus steht die Dokumentation der Artenvielfalt rund um die Thur. Ich konnte dort bereits mehrmals die Natur fotografieren, was mir sehr gefällt. :) Ausserdem darf ich in weitere Projekte reinschauen, wie zum Beispiel die Naturgartenzertifizierungen oder die Quell-Lebensräume. Ich freue mich sehr auf die nächsten drei Monate – auf die Zusammenarbeit im Team, viele lehrreiche Erfahrungen und die Zeit in der Natur.»





Projektwoche rund um Amriswil

Ein Highlight des laufenden Umweltbildungsjahres fand Mitte Mai statt. Bereits zum zweiten Mal war Pro Natura Thurgau für das Programm einer ganzen Projektwoche angefragt worden – diesmal von der Primarschule Amriswil. Während vier Tagen starteten wir mit jeweils wechselnden Gruppen an drei Standorten und konnten so rund 160 Kinder für unsere Arbeit sensibilisieren.

Die ältesten Schüler*innen waren in der fünften und sechsten Klasse und leisteten einen Arbeitseinsatz im Hudelmoos. Unter Anleitung von Reservatspfleger Yves Elmer befreiten sie wertvolle Flächen von Neophyten wie dem Berufskraut oder der Goldrute, damit sich diese nicht weiter ausbreiten und seltene Pflanzen verdrängen können. Mit Hacke und Spaten erstellten sie zudem Tümpel, die Amphibien zusätzliche Laichgewässer bieten. Bei diesen Arbeiten hielt das Hochmoor von nationaler Bedeutung eine Fülle spannender Entdeckungen bereit; die Kinder konnten Wasserfrösche, eine Ringelnatter und verschiedene Insekten beobachten, welche von diesem Arbeitseinsatz unmittelbar profitieren.

Auch die Kinder der dritten und vierten Klasse waren voller Tatendrang. Sie trafen sich am Rand von Amriswil am Hegibach, wo unsere «Aktion Biber & Co.» 2020 eine Bachöffnungsrealisierung und bauten zur Förderung der Biodiversität zusätzliche Strukturen. Bei strahlendem Wetter kamen die motivierten Kinder ziemlich ins Schwitzen, doch der Einsatz lohnte sich: In vier neu angelegten Asthaufen finden



Kleinsäuger wie Wiesel, aber auch Amphibien (z. B. Bergmolch und Erdkröte) Unterschlupf. Insekten wie das Tagpfauenauge und Reptilien können sich auf den aus insgesamt acht Tonnen Material (!) bestehenden Steinhaufen sowie einer Ruderalfläche sonnen. Am Ende der Woche wartete noch ein frisch von Hand ausgehobener Tümpel darauf, vom nächsten Regen gefüllt zu werden und einen neuen Lebensraum für Libellen, Amphibien und Kleinlebewesen im Wasser zu bilden. Da das Land um den Hegibach in der Nähe des Schulhauses liegt, können die Kinder auf ihrem Schulweg die Besiedlung der von ihnen erstellten Strukturen miterleben und werden hoffentlich

mit spannenden Beobachtungen für ihre Mühe belohnt!

Während uns die Grossen durch ihre körperliche Hilfe unterstützten, beschäftigten sich die Kleinen im Hudelmoos mit dem Thema Tierspuren. Nach einem Einstiegsspiel lernten sie die Trittsiegel der häufigsten Waldbewohner kennen. Sie erfuhren, dass auch Frass- und Nagespuren, Losung, Haare und Federn sowie Bauten und Wechsel als Tierspuren gelten, anhand welcher die Anwesenheit bestimmter Wildtiere bestätigt werden kann. Nach dem Znüni brachte die eigene Spurensuche folgende Funde: von Eichhörnchen angefressene Zapfen, Rehlosung und verschiedene Schneckenhäuser. All dies wurde in Becherlupen gesammelt und genau untersucht. Die frischgebackenen Naturforschenden entdeckten weitere Hinweise wie das Einflugloch in den Bau der Erdhummel oder sogenannte «Reh-Betten», in denen sich die Tiere am liebsten zum Wiederkäuen niederlassen.

Kinder wie Lehrpersonen waren am Ende begeistert von den vielen neuen Entdeckungen. Diese Projektwoche war für alle Beteiligten ein Erlebnis. Ein grosser Dank deshalb an unsere externe Exkursionsleiterin Elena Gimmi, Zivi David Lühinger, meine Kollegen von der Geschäftsstelle und natürlich an die Lehrpersonen und Kinder! Es war eine tolle Erfahrung, gemeinsam ein so grosses und erfreuliches Projekt durchzuführen und die Begeisterung für unsere Arbeit weiterzugeben. Schon heute freuen wir uns auf die nächste Anfrage dieser Art, welche für 2026 bereits vorliegt. (kw)

Bilder auf dieser Seite: © Philip Taxböck



BONJOUR NATURE

Markus Bürgisser stand ziemlich fassungslos vor einem Stubenbuffet, welches dreist in seinem Naturgarten entsorgt worden war. Trotz des Ärgers überlegte er sich, ob die Person nicht erkannte, dass es sich bei diesem wilden Pflanzenbereich um einen Naturgarten handelt und ihn kurzerhand als Niemandland betrachtete.

Von der dreisten Abfallentsorgung in einem Naturgarten zum Projekt

Stünde hier eine Tafel, welche den Garten als Naturgarten bezeichnet, wäre dies nicht geschehen. Auf der Tafel könnte wie z. B. beim Vita Par-cours «Pro Natura» stehen ... und entsprechend den Hotelsternen würden gegebenenfalls einer oder fünf Schmetterlinge vergeben.

So entstand aus dem ursprünglichen Ärger das Konzept der Naturgarten-zertifizierung. Seit 2003 zertifiziert Pro Natura Thurgau naturnahe Gärten im Kanton. In den vergangenen 22 Jahren wurden so rund 250 Naturgärten ausgezeichnet.

«Im Herbst 2022 beendete ich mein einjähriges Praktikum bei Pro Natura Thurgau und begann mein Studium als Umweltingenieurin in Wädenswil. Knapp drei Jahre später hat es mich nun wieder zurückgeführt.

Derzeit arbeite ich im Projekt «Bonjour Nature», bei dem ich Naturgartenberatungen durchführe und Gärten zertifiziere. Zudem ist ein neues Waldprojekt in Planung, welches mich in der nächsten Zeit beschäftigen wird. Die Faszination für die Natur begleitet mich seit meiner Kindheit; schon als kleines Kind half ich beispielsweise bei der Amphibienrettung mit. Am Untersee aufgewachsen war ich an freien Nachmittagen oft am Seeufer und suchte nach spannenden Tieren. Diese Leidenschaft hat mich zu meinem Beruf geführt, in dem ich nun aktiv zum Schutz und zur Förderung der Biodiversität beitragen kann.

Ich freue mich sehr, wieder Teil des Teams zu sein und im Thurgau viele wertvolle Lebensräume zu erhalten und zu schaffen.»

Bild: © Desirée Kressebuch

Desirée Kressebuch ist Projektleiterin Thurgau des mittlerweile nationalen Projekts «Bonjour Nature».

Aufbauend auf dem erfolgreichen Thurgauer Engagement wurde das Projekt 2025 erstmals auf nationaler Ebene lanciert. Ziel ist es, Gärten biodiversitätsfreundlich zu gestalten und so Lebensräume für Wildtiere und Pflanzen zu schaffen.

Im Rahmen von «Bonjour Nature» erhalten Gartenbesitzer*innen individuelle Beratungen, die sie bei einer naturnahen Gestaltung und Pflege ihrer Gärten unterstützen. Daneben besteht die Möglichkeit, eine offizielle Zertifizierung für naturnahe Gärten zu erhalten. Dieses Label steht für ökologisch wertvolle Grünflächen, die einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz im Siedlungsraum leisten.

Im ersten Jahr der nationalen Umsetzung wurden im Kanton Thurgau rund 25 Beratungen und Zertifizierungen erfolgreich durchgeführt. Dies verdeutlicht einerseits das grosse Interesse der Bevölkerung an der heimischen Flora und Fauna und zeigt andererseits das

Potenzial zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum auf.

Pro Natura Thurgau wird das Projekt auch künftig engagiert weiterführen, um noch mehr private Gartenbesitzer*innen und -besitzer für naturnahe Gärten zu gewinnen. So leisten wir gemeinsam einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität in unserem Lebensraum.

Vielen Dank an all die vielen Gartenbegeisterten, die täglich ihren Naturgarten pflegen. (dk)

Bild: © Dominic Tinner



Desirée Kressebuch



Pflegeeinsätze 2025 / 2026

Die Pflegeeinsätze finden jeweils am **Samstag** von 08.30 - 16.00 Uhr statt.

Anmeldung erforderlich: 078 641 00 72 (Stephan Lüscher) 079 900 52 09 (Yves Elmer)

Ausrüstung: Gutes Schuhwerk, passende Kleidung, ggf. Arbeitshandschuhe

Verpflegung: Von Pro Natura Thurgau offeriert

22. November 2025

IMMENBERG

Leitung: Stephan Lüscher, Reservatspfleger Pro Natura Thurgau

Treffpunkt: Parkplatz hinter Primarschule, Käsereistr. 5,
9507 Stettfurt. Koordinaten: 47.525643, 8.954148

13. Dezember 2025

LENGWILER WEIHER

Leitung: Yves Elmer, Reservatspflegemitarbeiter
Pro Natura Thurgau

Treffpunkt: Pro Natura-Hütte am Lengwiler Weiher

17. Januar 2026

LEHMGRUBE OPFERSHOFEN

Leitung: Stephan Lüscher, Reservatspfleger
Pro Natura Thurgau

Treffpunkt: Giessen-Brücke zwischen
Opfershofen und Bürglen

7. Februar 2026

IMMENBERG

Leitung: Stephan Lüscher, Reservatspfleger Pro Natura Thurgau

Treffpunkt: Parkplatz hinter Primarschule, Käsereistr. 5,
9507 Stettfurt. Koordinaten: 47.525643, 8.954148

21. Februar 2026

IMMENBERG

Leitung: Yves Elmer, Reservatspflegemitarbeiter Pro Natura Thurgau

Treffpunkt: Parkplatz hinter Primarschule, Käsereistr. 5,
9507 Stettfurt. Koordinaten: 47.525643, 8.954148

Bild: © Stephan Lüscher